Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 30

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Ebronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, exteilt: 1. Genoffenschaft Schloß

am Mythenquai, Benzintankanlage Alfred Escherstraße, Zürich 2; 2. H. Kracht, Betonbrücke über den Schanzensgraben/Glärnischftraße 18, Zürich 2; 3. Genossenschaft Bohnresorm, Hossedaude, Bers. Rr. 366/Schwendensgasse 4, Fortbestand, 3. 3; 4. F. Kappeler, Steinhauerswerkstatt und Steinhauerschuppen Aus/Steinstraße, 3. 3; 5. A. Todescosserena, Ums und Andau Gartenhosstr. 19, 3. 4; 6. E. Baumgartner, Benzintankanlage dei Hardsturmstraße 138, 3. 5; 7. M. H. Kornmann, Lagerschuppen, Köntgenstraße/Heugasse, Abänderung mit Autoremise, 3. 5; 8. Stadt Zürich, Dels, Petroleums und Benzintank Hardtumstraße 20, 3. 5; 9. Direktion der Eidg. Bauten, 2 Schuppen Clausiusstraße/St. Leonhardskraße 27, 3. 6; 10. H. Erismann, Autoremise Bers. Nr. 1311/Künzlistraße 10, 3. 6; 11. Gemeinnützige Bausgenossenschuppen, Freiblick, 9 Wohnhäuser Flanzhosweg 5, 7, proj. Stüßistraße 73, 75, 77, 79, Etesegäßchen 35, 37, 39, 3. 6; 12. H. Hatt, Autoremise Lägernstraße 35, Schuppen, Fortbestand, 3. 6; 13. M. Martin, Umbau mit Autoremise Hablaubstraße 78, 3. 6; 14. Dr. A.

EULLMER.X.ABIN

Boßhardts Erben, Einfriedung Krähbühlstraße 51, Ateliergebäude, Abänderungspläne, Z. 7; 15. Frau Faßbind, Umbau mit Autoremise Kämistraße 50, Z. 7; 16. G. Jud. Magazingebäude Sempacherstraße, Z. 7; 17. Dr. Zollinger-Rudolf, Wohnhaus mit Einfriedung proj Spiegelhofstraße 67, Z. 7; 18. A. Dreysuß, Autoremisenanbau, bei Feldeggstraße 4, Z. 8; 19. Fr. Hardmeyer, Wohnhaus Höschgasse 40, Z. 8.

Neberbauung des Lettenhofs in Zürich. Der Lettenhof, das ehemalige Moussongut, der Park zwischen der
Nordstraße und der Imfeldstraße oberhalb der Station
Letten, ist an die Firmen Ulrich & Nußbaumer, Ed.
Züblin & Cie. A.-G. und Ernst Göhner verkauft worden.
Das Gebiet wird von diesen Firmen im Lause der nächsten
zwei Jahre mit etwa 25 Häusern nach Entwürsen der
Herich & Nußbaumer bebaut. Die Ueberbauung beginnt mit zwei Häuserblöcken an der Nordstraße, in denen eine größere Anzahl Verkaufsläden erstellt wird. Das Projekt folgt im übrigen den Lettlinien
des modernen Wohnungsbaues, trägt den gestelgerten
Ansorderungen nach Hyglene, Lust und Sonne Rechnung
und schont die großen alten Platanen, die jetzt das
Schönste des Gartens sind.

Bauliches in Höngg (Zürich). Gegenwärtig wird die Zürcherftraße in Höngg von der Einmündung der Nordftraße bis zur Stadtgrenze ausgebaut. Die für den Verfehr zu schmal gewordene Ausfallstraße wird verbreitert und auf der Bergsette mit Stühmauern versehen, wobei eine Anzahl Borgärten beschnitten werden

muß. Die Fahrbahn, die bergseits einen geleisefreien Streifen erhält, wird mit Kleinfteinen gepfläftert. Auf beiden Setten, namentlich aber nach oben gegen die Waid, ift die Bautätigkeit fehr lebhaft; besonders Ein= familienhäuser find auf dem früheren Rebgelande in großer Bahl im Entfteben begriffen. Die an ber Straße gelegene Wirtschaft zur Alten Trotte wurde kürzlich fehr geschmackvoll renoviert. Das Wirtschaftsgebäude ift grun, ber anftogende Saalbau mit ben Baragen rot bemalt. In der Nahe des Grenzfteins leuchtet gar ein himmelblaues haus von der Nordstraße herunter. Ein Unikum in baulicher Hinficht ftellt das auf Stadtgebiet gelegene Einfamilienhaus Trottenftraße 71, dar, beffen Dach eine einzige schlef aufstelgende Fläche bildet.

Bauliches aus Winterthur. Der "Büricher Boft" wird berichtet: Winterthur ift in letter Zeit um einen imposanten Neubau bereichert worden, der architektonisch au den schönften Bauten gahlt, die unsere Stadt gegenwärtig aufzuweisen hat. Es ift nicht zu viel gefagt, daß fich die Belifirma Gebr. Bolfart um die Berichone rung des Städtebildes hier ein bleibendes Denkmal gefest hat. Die Architetten Prof. Rittmener & Furrer hatten den wuchtigen Bau kaum beffer dem Gelande und der Umgebung anpassen können. Das Wohltuende baran ift die außere Ruhe, die Sachlichkeit und die Linien: führung ber Fassabe ohne kleinliche und ftorende Unhängsel. Schabe ift nur, daß das Bild von der Bulflingerftraße aus durch die Bahnüberführung verschnitten wird und ferner, daß der kalte, graue Bau des Gewerbeschulhauses an ber inneren Schaffhauserstraße ftorend in bas ganze Bild tritt. Es ware im Intereffe einer schöneren, rubigeren Wirkung febr zu begrüßen, wenn auch diese Faffabe bem Bolfart'ichen Bau angepaßt würbe.

Der Planweitbewerb für die neue Landesbibliothet in Bern. Im Wettbewerb für ben Neubau ber Landesbibliothet in Bern fällte bas Preisgericht ben Entscheid. Ein erfter Preis tam nicht zur Verteilung. Rangfolge: 1. Kana: A. und E. H. Deschger, Zürich, Projekt Mr. 74, Fr. 4000. 2. Kang: Jos. Kausmann, Zürich, Brojekt Nr. 41, Fr. 3500. 3. Kang: Emil Hostettler, Bern, Projekt Nr. 62, Fr. 3000. 4. Kang: Willi Better, Paris, Projekt Nr. 87, Fr. 2800. 5. Kang: Friz Widmer, Bern (Mitarbeiter W. Gloor), Fr. 2500. 6. Rang: Jos. Schütz, Zürich, Projekt Nr. 83, Fr. 2200.

Erweiterung des Bahnhofes Bern. Wie verlautet ist im Voranschlag der Bundesbahnen für die Erweiterung des Personenbahnhofes Bern ein erster Betrag von 300,000 Fr. vorgesehen. Die geplanten Arbeiten können als erfte Ctappe des künftigen, längst dringend gewor-benen Umbaus des Bahnhoses Bern angesehen werden. Die Studien für den Umbau find in der Hauptsache abgeschloffen und es soll dem Verwaltungsrat demnächft eine diesbezügliche Borlage unterbreitet werden.

Bautatigfeit in Interlaten. Mit dem Abschluß der Saison hat eine ziemlich rege Bautätigkeit eingesett. Die Umbauarbeiten im Hotel Metropol find bereits im vollem Gange. Das Hauptgebäude wird wieder in ein modernes, komfortables Hotel Garni ungebaut und ber Westflügel soll großen Privatwohnungen bienftbar gemacht werden. Im Gebäude ber Kantonalbank am Bentralplat ift das Holzschnitzermagazin des Herrn Michel bereits ausgezügelt; es muß erweiterten Raffa- und Bureauräumlichkeiten der Bank Plat machen. In reger Tätigkeit ift man sodann mit dem Anbau eines schmucken Weftflügels am Hotel Krebs an der Bahnhofftraße und vieleroris sieht man, wie Hotels und Privathäuser noch vor Eintritt der kälteren Witterung einem gründlichen Neuput und Anftrich unterzogen werden.

Bettagfteuer zu baulichen Zweden im Ranton Colothurn. Die diesjährige Bettagfteuer erbrachte im

ganzen Kanton 23,627 Fr. Der Ertrag wird zur Balfte für die Errichtung eines Beims für schwer erzieh: bare Kinder, und zur anderen Hälfte für den Bau eines Kinderpavillons der kantonalen Lungenheil:

stätte auf dem Allerheiligenberg verwendet.

Rege Bantatigteit in Gogan (St. Gallen). An Stelle des abgebrannten Güterschuppens läßt die Appenzeller-Bahn auf dem gleichen Territorium einen neuen, kleineren Schuppen erftellen. Die Neubauten für die "Bank in Gogau" und die kantonale Butterzentrale find ebenfalls

unter Dach gebracht worden.

Reues Rantonalbanigebaude in Arbon. In absehbarer Beit wird Arbon ein neues Kantonalbankgebaube erhalten, das an der Ecke Bahnhofftraße Lindenhalde erftellt werben foll. Bu diesem Zwecke hat die Bankverwaltung die sett einem Sahre im Thurgau niedergelaffenen Archi-tetten auf Grund eines Bauprogrammes zu einer Planeinreichung eingelaben, für beren Bramterung fie ben ansehnlichen Betrag von 5000 Fr. zur Verfügung gestellt hat. Es find benn in der Folge gegen 20 Projekte eingegangen, von benen 5 mit Preisen bedacht wurden. Die Plane find gegenwärtig im Hotel "Baer" ausgeftellt. Ein erfter Preis wurde teiner Planftigge zuerteilt. Singegen erhielt der Entwurf von Architekt Rofeng in Frauenfeld den zweiten Preis von 1400 Fr., den dritten Breis mit 1000 fr. erhielten die Architeften Brenner und Stut, Frauenfeld, sowie Th. Scherrer in Kreuz-Ilngen. 3m 4. Range fteben die Entwürfe von Rifoli, Weinfelden und Mörikofer, Romanshorn, mit einem Preis von je 800 Franken. Die meiften Plane lehnen fich in ber Hauptsache an das an der Bahnhofftraße gelegene kantonale Elektrizitätswerk an.

Die veranschlagten Baukoften variiren zwischen 250,000 bis 500,000 Fr. Es wird mit einer Bausumme von zirka 350,000 Fr. gerechnet. Nebst den Räumlich. keiten für die Bank sollen zwei Wohnungen, eine für den Verwalter und die andere für den Abwart, vorgesehen

Neubau des Kantonalbankgebändes in Arbon. Die Baukommission für den Bau des neuen Kantonals bankgebäudes wird sich in Bälde über das definitive Projekt aussprechen. Die Koften des Baues werden auf rund 350,000 Fr. veranschlagt, mährend die Entwürfe Baufummen von 250,000-500,000 Franken vorsehen. Die meiften Entwürfe lehnen fich an das vornehm wir kende, an der gleichen Straße gelegene Verwaltungs, gebäube bes kantonalen Elektrizitätswerkes an, das als Mufterbaute weltherum bekannt ift.

Bauliches aus Lugano. Dieser Tage ift mit dem Abbruch des alten Hauses am Quai Bincenzo Bela begonnen worden, das bis vor kurzer Zeit das Belogeschäft Bernasconi beherbergte. Das Areal ift von Herrn Dr. Bianchi fäuflich erworben worden und nach beendigtem Abbruch foll mit dem Bau eines vierftöckigen Balaftes be' gonnen werden. Auch das nahegelegene haus der Erben Laurenti wird umgebaut werden, so daß in wenigen Monaten jene Stelle der Quaipromenade in vollständig neuem Rleibe erscheinen und eine Zierde ber Stadt Lugano bilden wird.

Die neue Rlubhütte im Bedrettotal. Der schweizerische Generalstab hatte im Jahre 1916 am Cornopaß eine Butte für bie Grengpoften errichten laffen. Rach bem Kriege murde die Butte ber Settion Leventina des Schweizerischen Alpenklubs überlaffen. Diefe Butte nun ftand auf einer Morane, die fich auf der Banbe rung befindet, sodaß die Butte einzufturzen drohte. Die Sektion Leventina hat nun diese Hütte durch eine neue erfett, die am 16. Oftober eingeweiht murde. Die neue Hutte befindet fich im hintern Bedrettotal in einer Bobe von 2350 Meter an der Kreuzung der Wege aus dem

Conchestal, dem Binntal und dem Bal Formazza. Die butte ift wie die andern modernen Schuthütten in Stein erbaut und kann 50 Personen beherbergen.

Die Bautätigkeit der Schweiz im 1. Salbjahr 1927.

Etwas verwunderlich ift es schon, schreibt die "National Ztg.", daß das Eidgenöffische Arbeitsamt, bezw. deffen sozialstatistischer Dienstzweig, sich mit der Statistik der Bautätigkeit in der Schweiz befaßt; es wäre doch eher Sache des eigentlichen statistischen Landesamtes, in diesen wichtigen Teil ber Volkswirtschaft mit Zahl und Maß hineinzuleuchten. Beffer ift es aber, wenn fich überhaupt eine Amisstelle dieser Aufgabe unterzieht, als daß gar nichts geschieht. Bur Not läßt sich ja ein Insammen: hang zwischen Arbeitsamt, Statistif bes Arbeitsmarktes

und Statistik der Bautätigkeit zusammenkonstruteren. Nachdem das Arbeitsamt im Märzheft der Sozialftatistischen Mitteilungen dieses Jahres über die Bautätigkeit des Jahres 1926 berichtet hat, liefert es jett eine Darftellung des Bauens im erften Halbjahr 1927. Gines: teils ift dies vom statistischen Standpunkt aus, vom Standpunkte des Bergleichens, zu bedauern, da man nicht die Zahlen des Halbjahres verdoppeln darf, um fie mit den Zahlen eines ganzen Jahres zu vergleichen. Gewöhnlich wird im zweiten Halbjahr mehr fertig erftellt als im ersten; manchmal kommt es aber im zweiten Halbjahre anders, als man im erften denkt, wenn Streiks oder andere große Störungen bazwischen treten.

Die rasche Wiederholung der erften Statistif der Bautatigkeit zeigt anderseits, daß ein Bedürfnis, diese Zahlen jest schon zu kennen, vorhanden sein muß. In der Tat hat sich der schweizerische Baumeifterverband für eine raschere Wiederholung der Statistif interessiert. Doch wird jedenfalls einer Statistit des zweiten Salbjahres unmittelbar eine Statiftit des ganzen Jahres 1927 folgen muffen; benn es muß nochmals betont werben, daß die Salbjahre überhaupt und bei ber Bautatigfeit insbesondere keine natürlichen Vergleichsperioden sind. Bur Erfüllung ber Aufgabe einer rascheren Orientierung wären Bierteljahrsftatistiken vorzuziehen. Die Statistik des Deutschen Reiches läßt der Statiftif der Bautätig: keit des Jahres 1926 sofort eine Vierteljahrsftatistik der Großstädte für das erfte Bierteljahr 1927 folgen und fügt dieser Bierteljahrsftatiftit die Bergleichstahlen für die vier Bierteljahre des Jahres 1926 bei.

Dieser Sinweis auf die Reichsftatiftit zeigt aber mit aller Deutlichkeit, daß der Statiftit der Bautätigkeit jest ein besonders großes Interesse zukommt. In Deutschland fehlen 600 bis 700,000 Wohnungen und wenn auch die Statistik nicht selbst bauen kann, so zeigt sie doch, wo es fehlt, in welchen Gebieten am meisten, in welchen Wohnungstypen usw. In der Schweiz ift die Sache nicht so schlimm; aber die Statistik hat auch hier denselben Dienst du leiften wie der Wafferstandsmesser am Dampstessel.

Bur Beseitigung der Wohnungsnot gibt es bekanntlich kein anderes Mittel als Bauen. Zum Bauen aber braucht es Geld, das Geld will Rendite haben und rentieren kann sich das Bauen nur, wenn die Mietpreise den Baukosten entsprechen, wenn die Baukosten nicht stärker verteuert sind als die Mietpreise. Die Bautätigtelt fragt unter Umftänden gar nicht, ob Wohnungsnot oder Wohnungsüberschuß besteht. Sobald die Mietpretse hoch genug find, wird gebaut. Die Wohnungsuchenden stehen in die neuen Wohnungen und den Schaden haben bei fteigendem Wohnungsüberfluß die Befiger von alteren Bohnhäusern, welche mit ihren Mieten ben Berhältniffen entsprechend aufgeschlagen haben. Sie werden ebenfalls den Verhältnissen entsprechend mit ihren Forderungen

etwas zurückgehen muffen.

Selbstverftandlich wird dies Notschreie von der "anderen Seite", als man fie in den letten zehn Jahren hören mußte, zur Folge haben und da auch ein bedeu: tendes Kapital dabei inveftiert ift, so hat die Volkswirt. schaft ihr Interesse auch in der neuen Lage. Es ift nur recht und billig, wenn sich der schweizerische Baumeifter: verband rechtzeitig um die Erkenntnis der Dinge bemüht.

Mehr Interesse wird der Baumelfterverband an den Zahlen der Baubewilligungen besitzen. Hier wird die erfte Hälfte des Jahres vielleicht ein bischen beffer be-dacht sein als die zweite und die Bergleiche find wiederum mit Vorsicht anzustellen. In den 352 erfaßten Gemeinden von über 2000 Einwohnern find im erften Salb: jahr 1927 6866 Wohnungsbauten bewilligt worden gegen 11,701 im Jahre 1926. In Zürich, Bafel, Genf find es ungefähr die Salfte bis zwei Drittel der Bauten des Vorjahres, in Bern nur etwas über ein Biertel.

Der Wohnungskonsument wird fich mehr ben fertigerstellten Bauten zuwenden. Im ganzen find 5029 Bohnungen fertig geworden gegen 9519 im Jahre 1926. Die vier Großftadte allein gahlten 2775 neue Wohnungen ober 55,3%; davon entfallen auf Zürich 28,3%, Basel 13,5%, Bern 9,9% und Genf nur 3,6%. In Einfamilienhäusern waren nur noch 873 Wohnungen gegen 2158 im Borjahr. Start jurudgegangen ift auch der Eigenbau der Gemeinden und bei den Einzelpersonen ift der Anteil von 58 % auf 53 % der gesamten Neu-bauten gesunken. Fast die Hälfte der Wohnungen waren Dret-Bimmerwohnungen und ein Biertel gahlte vier Bimmer. Der Reinzugang an Wohnungen, einschließlich der durch Umbau entstandenen, beträgt 5209 im erften Salbjahr 1927 gegen 9720 im Jahre 1926. Auf je 1000 Einwohner find dies 2,3 neue Wohnungen oder pro Jahr, wenn man diese Rechnung überhaupt durchführen darf, 4,6. Im Jahre 1926 waren es 4,4, während die entsprechende Ziffer für das Deutsche Reich im Jahre 1926 3,3 % lautete. Bon diefen 3,3 % entfielen allein 2,8 auf die 45 Großftadte.

Mit einem überblick über die Neubauten ohne Bohnungen (Berwaltungsgebäude, Schulen, Hotels ufm.) schließt der intereffante Bericht. Die beigefügten Tabellen führen die 25 Gemeinden von über 10,000 Einwohnern gesondert, die übrigen Gemeinden nur nach Größenklaffen auf. Nur die lette Tabelle führt alle erfaßten Gemeinben namentlich auf unter Angabe ber Wohnbevolkerung ber bewilligten und fertiggeftellten Gebaude mit Woh.

nungen, sowie ber Wohnungen felbft.

Bollgultige Bergleiche konnten nur mit bem erften Halbjahr 1926 angestellt werden oder, sobald sie vorllegen, mit den entsprechenden Zahlen des erften Salbjahres 1928.

Bessere Erfolgsmöglichkeiten im Sandwerk und Gewerbe!

Die Zeiten, in denen der Handwerker ohne große Sorgen und Anftrengungen aus seinem Betriebe so viel herauswirtschaften tonnte, daß die freie Exiftens damit gesichert war, sind vorbei. Er ift heute in den Strom des Haftens und Jagens mit hineingezogen und muß das Tempo des Fortschrittes einhalten, wenn er nicht zugrunde gehen will.

Die Erhaltung einer möglichft breiten Schicht mitt= lerer und kleiner Betriebe ift aber nicht nur eine Gelbfterhaltungsfrage in diesen mittelftandischen Rreisen, sondern sie ift eine ebenso bedeutungsvolle Frage für das Beftehen einer gefunden allgemeinen Boltswirtschaft und